

Franckesche Stiftungen zu Halle

Die in der Evangelischen Kirche gewöhnlichen Episteln und Evangelia, Wie solche durchs ganze Jahr an denen Sonnfest- und Feyertagen verlesen und ...

Luther, Martin

[Erscheinungsort nicht ermittelbar], 1779

VD18 90821793

Epistel am Tage Johannis des Evangelist. Ebr. 1, 1 - 14.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-203304

ich sage euch, daß solches alles wird
über dies Geschlecht kommen. Je-
rusalem, Jerusalem, die du tödtest
die Propheten, und steinigest die zu
dir gesandt sind! wie oft hab ich dei-
ne Kinder versammeln wollen, wie
eine Henne versammlet ihre Küch-
lein unter ihre Flügel, und ihr habt
nicht gewollt. Siehe, euer Haus
soll euch wüste gelassen werden.
Denn ich sage euch: Ihr werdet
mich von iht an nicht sehen, bis ihr
saget: Gelobet sey, der da kömmt
im Namen des Herrn.

Ein ander Ev. Luc. 2, 15: 20.

Und da die Engel von ihnen gen
Himmel fuhren, sprachen die
Hirten unter einander: Lasset uns
nun gehen gen Bethlehem, und die
Geschichte sehen, die da geschehen
ist, die uns der Herr kund gethan
hat. Und sie kamen eilend und fun-
den beide Mariam und Joseph, da-
zu das Kind in der Krippen liegen.
Da sie es aber gesehen hatten, brei-
teten sie das Wort aus, welches zu
ihnen von diesem Kinde gesagt
war. Und alle, vor die es kam,
wunderten sich der Rede, die ihnen
die Hirten gesagt hatten. Maria
aber behielt alle diese Worte, und
bewegte sie in ihrem Herzen. Und
die Hirten kehrten wieder um,
preiseten und lobeten Gott um al-
les, daß sie gehöret und gesehen
hatten, wie denn zu ihnen gesagt
war.

Epistel am Tage Johannis des
Evangelist. Ebr. 1, 1: 14.

Nachdem vor Zeiten Gott manch-
mahl und mancherley Weise
geredet hat zu den Vätern durch
die Propheten, hat er am letzten
in diesen Tagen zu uns geredet
durch den Sohn, welchen er ge-
setzt hat zu Erben über alles, durch
welchen er auch die Welt gemacht
hat. Welcher, hinfmal er ist der
Glanz seiner Herrlichkeit und das

Ebenbild seines Wesens, und trä-
get alle Dinge mit seinem kräftigen
Wort, und hat gemacht die Reini-
gung unserer Sünden durch sich
selbst, hat er sich gesetzt zur Rech-
ten der Majestät in der Höhe. So
viel besser er worden, denn die En-
gel, so gar viel einen höhern Na-
men er für ihnen geerbet hat. Denn
zu welchem Engel hat er jemals
gesagt: Du bist mein Sohn, heute
habe ich dich gezeuget? Und aber-
mat: Ich werde dein Vater seyn,
und er wird mein Sohn seyn. Und
abermal, da er einführet den Erst-
gebohrnen in die Welt, spricht er:
Und es sollen ihn alle Engel Gottes
anbeten. Von den Engeln spricht
er zwar: Er machet seine Engel
Geister, und seine Diener Feuers-
Flammen. Aber von dem Sohne:
Gott, dein Stuhl währet von
Ewigkeit zu Ewigkeit. Das Zepter
deines Reichs ist ein richtiges Ze-
pter. Du hast geliebet die Gerech-
tigkeit, und gehasset die Unge-
rechtigkeit, darum hat dich, o Gott,
gesalbet dein Gott, mit dem Oel
der Freuden, über deine Genossen.
Und du, Herr, hast vom Anfang
die Erde gegründet, und die Him-
mel sind deiner Hände Werk; die-
selbigen werden vergehen, du aber
wirst bleiben, und sie werden alle
veralten wie ein Kleid, und wie
ein Gewand wirst du sie verwan-
deln. Du aber bist derselbige,
und deine Jahre werden nicht auf-
hören. Zu welchem Engel aber
hat er jemals gesagt: Setze dich zu
meiner Rechten, bis ich lege deine
Feinde zum Schemel deiner Füße?
Sind sie nicht allzumal dienfbare
Geister, ausgesandt zum Dienst
um derer willen, die erben sollen
die Seligkeit.

Evangel. Joh. 1, 1: 14.

Im Anfang war das Wort, und
das Wort war bey Gott, und
Gott war das Wort, dasselbige war
A 4